

Sie wurden ebenfalls unterdrückt. Ein neues Wahlgesetz ward eingeführt, und da die demokratische Parthei nach demselben nicht wählen wollte, so kamen in die neuen Kammern meist nur Gutsbesitzer und Beamte, und am 21. Januar 1850 ward die revidirte Verfassungsurkunde Preußens bekannt gemacht und vom Könige am 6. Februar feierlichst beschworen. Oestreich arbeitete, nach Besiegung seiner innern Feinde, an der Wiederbelebung des ehemaligen deutschen Bundes. In seinem Innern ward Vieles wieder auf den alten Fuß zurück geführt. Der Kaiser erließ eine Verfassungsurkunde für alle seine Kronländer, ernannte einen Reichsrath, erklärte die Minister nur dem Kaiser verantwortlich, gestand der Kirche die Verwaltung ihrer Güter wieder zu und rief die Jesuiten zurück. Statt der Censur ward ein Preßgesetz erlassen, eine neue Justizverwaltung mit Geschworenengericht und eine Wechselordnung eingeführt. Auch das Schulwesen erhielt wesentliche Verbesserungen.

Noch mancherlei Verhandlungen wurden indessen von den Fürsten Deutschlands gepflogen, mancherlei Bündnisse und Vereinigungen vorgeschlagen, zum Theil geschlossen und bald hernach wieder aufgelöst, bis man sich endlich nach alter Weise bei dem Bundestage zu Frankfurt a. M. wieder zusammen fand. Manche Verbesserung der Zustände ward in den einzelnen Ländern von den Regierungen unter Mitwirkung der Stände herbei geführt. Ruhe und Ordnung kehrten wieder zurück in die deutschen Gauen. An Wünschen und Hoffnungen wird es freilich zu keiner Zeit und unter keinem Stande fehlen, denn „die Welt wird alt und wird wieder jung, und der Mensch hofft immer Verbesserung;“ aber nur zu oft vergißt der Einzelne hierbei, daß er verpflichtet ist, seinen eigenen Willen dem Willen der Gesamtheit unter zu ordnen, und durch treue Pflichterfüllung in seinem Verufe nicht nur sein eigenes Wohl zu gründen, sondern auch zum allgemeinen Besten möglichst beizutragen; und daß ein großer Geist die Geschichte lenkt, der auch das Arge auf wunderbare Weise zum Ziele zu führen vermag.